

Sessionsbericht Juni 2021 der SP-Abgeordneten

Personalgesetz: Mit der Revision des Personalgesetzes soll in der Verwaltung des Kantons Freiburg eine neue und moderne Unternehmenskultur eingeführt werden. Beispiele sind die Kürzung der Probezeit von 12 auf 6 Monate, 16 Wochen Mutterschaftsurlaub unabhängig von der Anstellungsdauer, Erhöhung des Vaterschaftsurlaubs von 5 auf 15 Arbeitstage, Prämien für gute Leistungen, beim Wechsel eines Angestellten von mehr als 55 Jahren soll Besitzstandswahrung gelten und die heute überall diskutierte Fehlerkultur soll auch im Kanton Einzug halten. Der Grosse Rat will weiterhin nur den Dachverband der Staatsangestellten (FEDE) als Partner (an den der Mitarbeiterbeitrag geht) beibehalten und nicht auch die VPOD. Die SP-Fraktion begrüsst diese Modernisierungen. Weitere Vorstösse der SP und Mitte wurden jedoch durchwegs im Verhältnis 40 zu 60 abgelehnt. Für eine bessere Ausgeglichenheit im Parlament muss die SP bei den Erneuerungswahlen im Herbst unbedingt eine stärkere Vertretung erreichen.

SICHH: Die SP-Fraktion konnte mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, dass sich ein italienischer Investor gefunden hat, der das Swiss Integrative Center for Human Health (SICHH; Blue Factory) übernehmen und darin Geld investieren will. Damit soll Freiburg eine wichtige Forschungsstätte nicht verloren gehen.

Deutschsprachige psychiatrische Betreuung: Seit Jahren bemängelten die deutschsprachigen Grossrätinnen und Grossräte die psychiatrische Betreuung der deutschsprachigen Bevölkerung. Nun fordern sie eine Zusammenarbeit mit Bern, um zumindest den Deutschfreiburger Kindern und Jugendlichen eine umfassende psychiatrische Versorgung anbieten zu können. Die zunehmenden Fälle von Essstörungen oder Suizidversuchen bereits im Sekundarschulalter müssen ernst genommen werden. Ein Antrag auf beschleunigte Behandlung der Problematik wurde vom Grossen Rat einstimmig gutgeheissen.

Zwei Velowegachsen: Die Agglomerationen Freiburg und Bulle erhalten vom Kanton eine Finanzspritze von 15,85 Mio. Franken für den Ausbau von je einer Veloachse, die auch Fussgängern und dem sonstigem Langsamverkehr dienen soll.

Zwei Nachtragskredite: Im mehr als 500-jährigen Rathaus wurden Fresken entdeckt, die für das Kulturerbe ein Glücksfall sind. Um sie zu erhalten, wurde ein Nachtragskredit von 3,5 Mio. Franken (+17 %) gesprochen. Ärgerlich hingegen ist die Kreditüberschreitung im Schulbauernhof in Grangeneuve. Wegen mangelhafter Planung wurde eine Aufstockung von 2.2 Mio. Franken (+30%) nötig.

Traditioneller Ausflug des Parlaments am Ende der Legislatur: Coronabedingt lud die Grossratspräsidentin die Mitglieder des Parlaments – als Alternative – ein, mit öffentlichen Verkehrsmitteln an die Session zu reisen. Zusammen mit einigen FDP- und einer SVP-Kollegin machten wir dieses «Schulreisli» im Zug. Am Ziel angekommen, erwartete uns ein reichhaltiges Frühstück mit lauter Freiburger Spezialitäten. Gespräche über die Parteien hinweg bringen uns zusammen – wie auch das traditionelle gemeinsame Essen der Seebezirks-Grossräte/innen am Donnerstag Mittag in Murten.

Julia Senti, Chantal Müller und Bernadette Hänni, SP-Grossrätinnen